

Gunzelin, zum Markgrafen in Meissen ernannte. So günstig dieser Umschwung der Dinge für den Augenblick den Wenden erscheinen mochte, so schwebten sie doch auch in der größten Besorgniß, da es schien, als ob zwischen Heinrich und Boleslav Frieden geschlossen sei, und sie nun des Kaisers Rache empfinden zu müssen glaubten. Dieser rückte auch bald mit seinem Heere der hiesigen Gegend näher, wurde aber in Merseburg durch einen tiefen Schnee längere Zeit aufgehalten. Boleslav erkannte die Gefahr, in welcher seine Freunde schwebten und gab dem Heereszuge des Kaisers dadurch eine andere Richtung, daß er Bautzen zum zweiten Male einnahm. Bald war auch der Kaiser daselbst, und seine Truppen brachten den Boleslav zum Weichen. Bei dieser Erstürmung von Bautzen kam Heinrich selbst in die größte Lebensgefahr.

Nunmehr aber war der Kaiser auf andere Gedanken gekommen und unterließ es aus Furcht vor dem, ihm gewachsenen Boleslav, sich an den Wenden zu vergreifen.

Bald darauf wurde Markgraf Gunzelin ermordet, und seine Stelle ward durch den Grafen Herrmann, der auch aus dem Wittekind'schen Geschlechte war, ersetzt. Traurig aber sah es um die Lausitz aus, die schrecklich verwüstet worden war.

Wegen der Ermordung seines Bruders auf's Höchste ergrimmt, kam Boleslav i. J. 1007 schon wieder nach der Lausitz und eroberte ganz Milczane, wobei das Land bis über die Grenze Nisici sehr bedrängt wurde. Alle Deutschen, die von ihm angetroffen wurden, mußten seinen Zorn fühlen, weil er den gewaltsamen Tod Gunzelin's ihnen zuschrieb. Dagegen genossen die Wenden lange Jahre hindurch vollkommene Freiheit und Sicherheit; denn Boleslav hielt das Land bis zum Jahre 1018 in seiner Hand. Am schmerzlichsten aber drückten die Drangsale des Krieges hiesige Gegend i. J. 1015, wo sie von Boleslav's Sohne: Mesiane, „jämmerlich ruiniert worden“.

Die Stadt Meissen hatte noch Schrecklicheres zu erfahren, da sie wiederholt genommen und verloren wurde. — Endlich kam es i. J. 1018 in Bautzen zu einem, von den Deutschen sehulichst herbeigewünschten Frieden, in welchem dem Polen-Herzoge die Gaue: Milczane und Lusici zugesprochen wurden. Laut jubelten darob die Wenden. Allein ihre Freude war eine kurze; denn als Boleslav gestorben war und seine Nachkommen diese Lande geerbt hatten, erhob sich i. J. 1029 der Deutsche König: Otto II., bekriegte diese Erben und nöthigte sie: diese ihre Erbschaft an Eckhardt II., Markgraf zu Meissen, abzutreten.